

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zu der Fortbildung „Trauma – Beratung und Behandlung im Personenzentrierten Ansatz“ am 01.-02. September 2017 in Berlin an und erkenne die Teilnahmebedingungen/AGBs an (s. www.gwg-ev.org/downloads).

- Ich bin Mitglied der GwG
 Ich bin kein Mitglied der GwG
 Ich bin Weiterbildungsteilnehmer/in der GwG

**GwG-Akademie
Melatengürtel 125a**

50825 Köln

Name

Straße

PLZ / Ort

Tel.

E-Mail

Den Teilnahmebeitrag werde ich auf das Konto der GwG e.V. mit folgender **IBAN: DE34 3705 0198 0020 8329 78** unter dem Stichwort „Fortbildung Gahleitner September 2017 Berlin“ überweisen.
Die Anmeldung wird mit Eingang der Teilnahmegebühr gültig.

.....
Ort / Datum / Unterschrift
.....

GwG

Veranstaltungsort

Jugendherberge Berlin Ostkreuz
Marktstraße 9-12
10317 Berlin
<https://www.jugendherbergeberlinostkreuz.de/>

Umfang/Termin

13 Unterrichtsstunden à 45 Min.
Freitags, 01. September 2017 von 14:00-18:15 Uhr
Samstag, 02. September 2017 von 09:30-17:30 Uhr

Teilnahmegebühr

275,- Euro
Mitglieder der GwG: 245,- Euro
GwG Weiterbildungsteilnehmende: 180,- Euro
Tagungsgetränke und Verpflegungskosten sind in der Gebühr inbegriffen.
Anmeldefrist: 25. Juni 2017
10 % Frühbucherrabatt bis 01.März 2017

Anmeldung und weitere Informationen

GwG-Akademie
für Personenzentrierte Fort- und Weiterbildung
Melatengürtel 125a
50825 Köln
Tel.: 0221 925908-50
Fax: 0221 925908-19
E-Mail: brandt@gwg-ev.org
Internet: <http://www.gwg-ev.org>

Kontoverbindung

IBAN: DE34 3705 0198 0020 8329 78
SWIFT/BIC: COLSDE33

GwG

**Silke Birgitta
Gahleitner**

**Trauma – Beratung
und Behandlung im
Personenzentrierten Ansatz**

**Fortbildung am
01.-02. September 2017
in Berlin**

GwG

Trauma – Beratung und Behandlung im Personzentrierten Ansatz

Die Bewältigung traumatischer Erfahrungen hängt entscheidend von vergangenen und aktuellen Beziehungserfahrungen im Leben Betroffener ab. Auch in den drei Phasen der Traumatherapie und -beratung, die inzwischen international als ein Standard in der Behandlung angesehen werden, wird dem Beziehungsaspekt mehr und mehr Bedeutung beigemessen. Das gilt insbesondere für die erste Phase der Stabilisierung und der Wiederaufnahme des Bezugs zu sich und zu anderen.

TherapeutInnen wie BeraterInnen sind daher aktiv gefordert, als Antwort auf den traumatischen Vertrauensmissbrauch eine emotional tragende, begehungsorientierte und ‚nachnährende‘ Beziehung möglich zu machen. Dies wiederum ist nicht möglich ohne eine biopsychosozial angelegte Diagnostik, die dem Biographiegesehen und der Lebenswelt der Betroffenen angemessen Raum gibt. Wie jedoch sieht eine personzentrierte, situationsadäquate und prozessangemessene Beziehungsgestaltung ganz konkret in der Praxis aus und welche Stolpersteine sind dabei zu erwarten? Im Workshop sollen einführend einige Grundlagen und besonders häufige Fallstricke vorgestellt und entlang der Fragen und Erfahrungen der WorkshopteilnehmerInnen reflektiert werden.

Referentin Silke Birgitta Gahleitner



Prof. Dr. phil. Habil. Silke Birgitta Gahleitner studierte Soziale Arbeit, promovierte in Klinischer Psychologie und habilitierte in den Erziehungswissenschaften. Langjährige Praxis als Sozialarbeiterin und Psychotherapeutin in sozialtherapeutischen Einrichtungen und in einer Privatpraxis. Seit 2006 ist sie als Professorin für ‚Klinische Psychologie und Sozialarbeit, Arbeitsbereich Psychosoziale Diagnostik und Intervention‘ an der ASH Berlin tätig und leitet dort den Studiengang ‚Klinische Sozialarbeit‘. Die letzten vier Jahre hat sie an der Donau-Universität Krems bei einem Forschungsaufenthalt verbracht.

Weitere Informationen: www.gahleitner.net

Der Personzentrierte Ansatz

Der Personzentrierte Ansatz wurde in den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von dem amerikanischen Psychologen Carl R. Rogers (1902–1987) entwickelt. Er resultiert aus den Erfahrungen seiner pädagogischen und psychotherapeutischen Praxis und basiert auf systematischen empirischen Forschungsarbeiten. Beobachtet und analysiert wurden insbesondere unterschiedliche Beziehungsmuster und Kommunikationsmuster sowie unterschiedliche Kooperationsbedingungen und ihre Auswirkungen.

Der Personzentrierte Ansatz wird der Humanistischen Psychologie zugeordnet und beinhaltet die Überzeugung, dass jeder Mensch in sich die Fähigkeit hat, sich in konstruktiver Weise zu entwickeln („Aktualisierungstendenz“). In unterschiedlichen psychosozialen Arbeitsbereichen geht es darum, Bedingungen herzustellen, die dieses Entwicklungspotential aktivieren und damit Problemlösungen ermöglichen bzw. psychische Störungen beseitigen oder reduzieren.

Der Personzentrierte Ansatz wird in vielen Fachbereichen der Hochschulen und Fachhochschulen vertreten.

Die GwG

Die Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung ist bundesweit und auf europäischer Ebene der größte personzentrierte Fachverband, der sich gesundheitspolitisch engagiert und auf überregionaler Ebene auch Kontakte zu anderen Verbänden pflegt. Die GwG hat eine parlamentarische Struktur, ist regional gegliedert und bietet Mitgliedern eine fachliche und persönliche Plattform. In den Regionen werden regionale Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen initiiert sowie der interdisziplinäre Austausch gefördert.